

achtzig Reichsmark monatlich (18,60 Reichsmark wöchentlich) vom Steuerabzug freiläßt. Von dem den Betrag von achtzig Reichsmark monatlich (18,60 Reichsmark wöchentlich) übersteigenden Arbeitslohn hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 % für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten. Der Betrag von 10 % des Arbeitslohnes ermäßigt sich für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau sowie für das erste und zweite zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 %, für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind um je 2 %. Übersteigt der Arbeitslohn nicht den Betrag von 250 Reichsmark monatlich (60 Reichsmark wöchentlich), so beträgt die Ermäßigung schon für das zweite minderjährige Kind 2 %. Kinder im Alter von mehr als sieben Jahren, die Arbeitslohn beziehen, werden nicht gerechnet.

Hessige Kämpfe in Marokko.

Französischer Sturmangriff nach Trommelfeuer.

Die Pariser Presse weiß von einem großen Sieg der französischen Truppen in Marokko. Die Kistablen seien auf der ganzen Front zu überflutendem Rückzuge gezwungen und werden von französischen Kampfgeschwadern aus nächster Nähe mit Maschinengewehren beschossen. Der französische Angriff wurde durch ein heftiges Trommelfeuer eingeleitet, worauf die Infanterie mit dem Bajonett vorging. Das Dorf El Azzur sei im Sturm genommen worden. Die ganze Front der Aufständischen soll im Weichen sein.

Die dem Bergmassiv von Bibane vorgelagerte Ebene wurde von den Kisten feuer gesäubert. Die französischen Truppen ersteigen jetzt die steile Anhöhe, auf denen die Kisten sich verschanzt haben. Die Marokkaner sollen schwere Verluste erlitten haben. Man las auf den Schaulagen des Geschehes 60 t o t e, zahlreiches Kriegsmaterial und Waffen auf. Außerdem sind den französischen Truppen zahlreiche Gefangene in die Hände gefallen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 16. Mai 1925.

Wochenschrift für den 17. und 18. Mai.

Sonnenaufgang 4^h (4^h) | Mondaufgang 2^h 2^h (2^h 2^h)
Sonnennuntergang 7^h (7^h) | Monduntergang 1^h 2^h (1^h 2^h)

17. Mai. 1742 Sieg Friedrichs des Großen bei Zorndorf und Chotusitz. — 1915 Der Maler H. Knackfuß in Rassel gest. — 18. Mai. 1699 Jiten geb. — 1792 v. Bülow geb. — 1896 Staatsminister a. D. v. Camphausen gest.

Wohnungsnot im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen.

Die Wohnungsnot verschärft sich. Rund 1000 Ehepaare und 600 verleihte Paare suchen Wohnung. Verwohnungen in den industriellen Gebieten und Werk- oder Deputatwohnungen in landwirtschaftlichen Betrieben sind noch im Besitz von Arbeitern und Angestellten, obgleich deren Arbeitsverhältnis zum Werk oder Betrieb schon längst gelöst ist. Die Erfahrungen des abgelaufenen Geschäftsjahres haben zur Überzeugung geführt, daß die Wohnungsnot wirksam nur bekämpft werden kann, wenn der Bezirk die Führung übernimmt und öffentliche Mittel bereitstellt.

Nach eingehenden Beratungen des Finanzausschusses hat der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft deshalb den Beschluß gefaßt, erhebliche Mittel im Haushaltsplan für die Bautätigkeit bereitzustellen und außerdem im Bezirk Bauanteilscheine gegen Einlagen abzugeben.

Es wird damit gerechnet, daß die Gemeinden, Sportstätten, Spargenossenschaften und auch Private solche Anteilscheine erwerben. Die Scheine lauten von 100 Mark an aufwärts, sie sollen mit dem jeweiligen Sparzinsfuß verzinst werden und nach vierjährlicher Kündigung jederzeit zurückgezahlt werden können.

Wenn es die Mittel zulassen, sollen die Besitzer der Anteilscheine vom Bezirk einen Anspruch auf Baufreihit in doppelter Höhe der Anteilscheine erlangen. Diese Kredite sollen an die Gemeinden oder gegen deren Sicherheitsleistung gezahlt werden.

Auf diesem Wege hofft man, da überdies der Bezirk für die Einlagen die volle Garantie, auch für deren Werthbeständigkeit, übernimmt, größere Mittel bereitzustellen und damit die Bautätigkeit kräftig fördern zu können. Von außen ist Geld nicht oder nur zu Bedingungen zu erlangen, die der Wohnungsnot nicht tragen kann. Die Einzahlungen nehmen an: die Gemeinden und die Bezirksstellenverwaltung im Gebäude der Amtshauptmannschaft. Für letztere können die Einzahlungen auch erfolgen bei den Meißner Banken, auf das Staatskonto 50 und auf Postkonten 30 547 Dresden.

Das Wetter der Woche. Fast genau auf den Tag starrten in diesem Jahre die „Wohlfühligen“ ihren Besuch bei uns ab. Im großen und ganzen machten sie es recht gnädig; denn sie beliehen es bei einem zwar kräftigen Temperatursturz, verglichen aber, uns mit direkten Waisfröhen zu überraschen. Nach den kalten Tagen, die zugleich ziemlich reich an Niederschlägen waren, trat gleich zu Anfang der Woche eine schnelle Besserung des Wetters ein, die einen völligen Umschwung der Wetterlage brachte. Bei wolkenlosem Himmel kletterte die Quecksilberfäule immer höher. Am Mittwoch wurden vielfach die ersten Sommertage, d. h. Tage mit Temperaturen von mehr als 25 Grad Celsius festgefesselt. Gegen Ende der Woche machten sich zunächst im Süden die ersten Aufwindströmungen bemerkbar, die uns in den nächsten Tagen verschiedentlich Gewitter bringen dürften. Abgesehen von diesen Störungen scheint die Wetterlage auch in den nächsten Tagen im Norden und in Mitteldeutschland ziemlich stabil zu bleiben.

Der Militärvereins-Bundesbezirk Meißen hält, wie schon kurz gemeldet, morgen Sonntag seine Frühjahrs-Berichtsvorstellung in den Mauern unserer Stadt ab. Der Hauptversammlung, welche im Hotel „Weißer Adler“ stattfindet, geht vormittags 1/2 12 Uhr eine Vorbesprechung der Vereinsvorsteher voraus. Nachmittags punkt 2 Uhr beginnt die eigentliche Hauptversammlung, welche eine reichhaltige Tagesordnung aufweist. Nach der üblichen Begrüßung und Mitteilungen findet die Verpflichtung der neuen Vorsteher statt. Hierauf erfolgt die Erstattung des Jahres- und Kassenberichts, denen sich die Wahlen anschließen. Eine eingehende Besprechung und eventuelle Beschlußfassung wird über die Bestätigungsbeihilfe erfolgen, welche für den Militärvereins-Bundesbezirk Meißen neu eingeführt werden soll.

Unser Postbezieher bitten wir

den Bezug auf das „Wilsdruffer Tageblatt“ für den kommenden Monat beim zuständigen Postamt, soweit es noch nicht geschehen ist

sofort zu erneuern.

Bei verspäteter Bestellung treten am 1. Juni Unterbrechungen in der Lieferung ein, außerdem verlangt die Post für alle nach dem 25. eines Monats eingehenden Bestellungen eine Sondergebühr. Es genügt, einen Zettel mit der genauen Adresse in den nächsten Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger den Zettel mitzugeben.

Mit Beratung der Tagesordnung zur Bundes-Hauptversammlung und eventuelle Anträge wird die Hauptversammlung ihren Abschluß finden.

Hausanstriche werden jetzt in vermehrter Zahl ausgeführt. Beim Reinigen der Fronten erscheinen in den Schlußsteinen der Haustüren oft die Anfangsbuchstaben der Erbauer und die Jahreszahl der Errichtung der Wohnstätte. Da wäre es zu begrüßen, wenn diese Zeichen durch dunklere Farbe besonders hervorgehoben würden. Wir möchten die Hauswirte im Sinne der Heimatpflege darum begrüßen und die Maler darauf aufmerksam machen, daß sie diese kleine Mühe auf sich nehmen, um Einwohnern und Stadtgästen ein Stück Stadthistorie zu erhalten.

Das Stadtbad geschlossen. Wegen Einbaues eines neuen Kessels ist das Stadtbad für Dampf- und Wannenbäder für einige Zeit geschlossen worden. Heißbäder werden weiter verabreicht. Wie bekannt, war die bisherige Kesselanlage den gesteigerten Ansprüchen keineswegs mehr gewachsen. Sie mußte überstrapaziert werden, was dauernde Reparaturen verurteilte. Nunmehr hat sich unsere Stadtverwaltung zu einer neuen Kesselanlage entschlossen, die das Bad noch rentabler gestalten und daselbe in die Lage versetzen soll, auf lange Jahre hinaus allen Ansprüchen zu genügen.

Konzert im unteren Parke. Das Marktkonzert der Stadtkapelle fällt am Sonntag den 17. Mai aus. Am Dienstag den 18. Mai findet bei günstigem Wetter abends von 7 bis 8 Uhr Konzert im unteren Parke statt.

Der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff wird am kommenden Mittwoch (verg. Inserat) im „Lindenschloßchen“ in Wilsdruff amerikanische Filme aus Landwirtschaft und Industrie vorführen, die in den industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben von Henry Ford, dem Automobilkönig, aufgenommen sind. Die Filme werden erstmalig in Deutschland gezeigt. Zu diesen Vorführungen sind Gäste aus allen Kreisen willkommen.

Wer nach der Sächsischen Schweiz reist und dabei in Schmalka Aufenthalt nimmt, dem sei die Einteilung bei einem Wilsdruffer Landsmann empfohlen. Herr Richard Richter hat seine Pension und Cafe durch große Restaurationsräume erweitert, die angenehme Stunden der Erholung bieten.

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 17. Mai: Sanitätsrat Dr. Barto (Wilsdruff) und Dr. Bollburg (Seelitzstadt).

Statistik über Gärtnereibetriebe. Das Wirtschaftsausschuss-Büro hat verordnet, daß am 29. Mai 1925 eine Gärtnereistatistik vorzunehmen ist. Die Erhebung hat sich zu erstrecken auf Baumschulen, Rosenschulen, Gemüse- und Obstgärtnerei einschließlich gärtnerischen Nebengeschäften, Topfpflanzengärtnerei, Blumenzucht, Samenzucht, Freilandblumengärtnerei, Gutzgärtnerei, Herrschaftsgärtnerei, Villengärtnerei, Landschaftsgärtnerei, Florationsgärtnerei, Friedhofsgärtnerei, gärtnerische Anlagen des Staates (auch Gärtnereibetriebe), der Gemeinden, der öffentlichen Anstalten usw. Von der Erhebung bleiben ausgeschlossen 1. der rein landwirtschaftliche Obstbau, 2. solche Hausgärten, Herrschafts-, Schloß- und Villengärten, in denen keine gärtnerisch gelehrten und angelegten Kräfte ständig oder für die Dauer der jährlichen gärtnerischen Betriebszeit beschäftigt werden, 3. der selbstmäßig betriebene Gemüse-, Pflanzen- und Kräuterbau, der ohne Verwendung gärtnerisch gelehrter oder angelegener Kräfte betrieben wird, 4. selbständiger Handel mit Blumen, Samen, Kräutern, Gemüse und Obst, sofern er nicht Nebenbetrieb einer Gärtnerei ist. Den Gärtnereibesitzern werden die hierzu erforderlichen Erhebungsbogen bis spätestens zum 18. Mai 1925 zugestellt. Dieselben sind gewissenhaft nach den mitfolgenden Erläuterungen auszufüllen und vom 23. Mai an zur Wiederholung bereitzubehalten. Diejenigen Gärtnereibesitzer, die keinen Erhebungsbogen zugestellt erhalten, haben sich solchen umgehend vom Einwohner-Meldeamt zu beschaffen.

Zur Meißner Kirchen- und Pastoralkonferenz diese Woche hatte sich wieder eine Anzahl Theologen und kirchlich interessierte Laien aus allen Teilen Sachsens in Meißen eingefunden. Die Tagung wurde am Dienstagmittag mit einer Vorstandssitzung in der Superintendentur eröffnet, während im „Burgkeller“ die Jahresversammlung des sächsischen Jerusalem-Vereins abgehalten wurde, dessen verdienter Vorsitzender, P. emer. Lange, infolge Alters sein Amt niederlegte. Als Nachfolger wurde Professor D. Alt in Leipzig gewählt, der durch seine Forschungen und Ausgrabungen in Palästina wohlbelant ist. Professor D. Alt sprach in fesselnder Weise über die gegenwärtige Lage im heiligen Lande, insbesondere den Gegensatz zwischen Arabern und Juden, der den Engländern erhebliche Schwierigkeiten macht. Am Freitag der Fürstenschule sprach abends der Professor der christlichen Archäologie D. Achelis über eine vor etwa zehn Jahren in Rom ans Licht gekommene Christusstatuette, deren Ursprung auf den Anfang des dritten Jahrhunderts festgelegt wird und die als eine der ältesten plastischen Darstellungen dieser Art gilt. Am Mittwochvormittag, dem Haupttag der Konferenz, predigte Pfarrer Lic. Wustmann aus Chemnitz im Dom. Er sprach über Hebräer 11, 5: „Glaube tut uns not!“ Im Saale des „Burgkellers“ begrüßte sodann der Vorsitzende der Konferenz, Geheimrat D. Rendtorff (Leipzig) die Hauptversammlung, Professor der Leipziger Universität Dr. D. Thiele sprach in einem wissenschaftlichen Vortrag über die Probleme der lutherischen Rechtfertigungslehre. Anschließend folgte ein Vortrag über das Thema: „Protestantismus als Laienreligion“ von Hospitaller D. Siebel (Dresden), der eine lebhafteste Debatte auslöste.

Dresdner Kreuzchor. Die Annahme von Knaben, welche Ostern 1926 in den Dresdner Kreuzchor aufgenommen werden wollen, ist bereits jetzt zu bewirken. Spätere, etwa im Winterhalbjahre erfolgende Bewerbungen dürften erfahrungsgemäß nicht zum Ziele führen. Die Vorprüfungen finden jetzt bis auf weiteres jeden Freitag 1/2 3 Uhr in der Aula des Dresdner Kreuzchor-Saales, Georgplatz, statt (die Schulklassen ausgenommen), für Auswärtige, nach vorheriger rechtzeitiger Anfrage bei Herrn Kantor Professor Otto Richter, Sonntags 11 Uhr. Meldden können sich musikalische Knaben von zehn Jahren, die eine

schöne, reine Sopranstimme und gute Schulfächer haben. Die Vergünstigungen für die Sängler des Kreuzchores sind die bekannten: die Knaben erhalten in der Kreuzschule freie Wohnung, freien Unterricht bis zur Reifeprüfung, in der Hauptstadt freie Beförderung, Beaufsichtigung, ärztliche Behandlung, Bäder, Bücher u. a. Die Kurrentdamer haben ebenfalls freien Unterricht, erhalten in der Folge bestimmte Geldbeträge, soweit möglich auch freie Fahrt auf der Straßenbahn und Pensionsbeihilfen. Der (seit 700 Jahren bestehende) Kreuzchor singt in den Sonabendvespern und Gottesdiensten der Kreuzkirche. Er konzertiert bestänlich auch in den letzten Jahren im Auslande (Schweden, Holland) sowie in der Rheinprovinz, Bremen, Stuttgart-Erlingen (12. Deutsches Bach-Fest), Schlesien und in sächsischen Städten.

Klipphausen. (Gerichtliche Sühne.) Vor dem Wilsdruffer Schöffengericht hatte sich gestern nachmittag der hiesige Bürgermeister Bürger wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Die Nachprüfung der Gemeindefälle hat einen Fehlbetrag in Höhe von 2700 Mark ergeben, die der in wirtschaftlich bedrängnis Geratene nach und nach unterschlagen hat. Es besteht die Vermutung, daß auch dritte Hände dabei gespoßen haben, denn der Angeklagte bezifferte den Fehlbetrag auf etwa 1500 Mark. Seiner sonstigen Amtsführung wurde auch seitens der vorgesetzten Behörde das beste Zeugnis ausgestellt. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Auch ist er zur Tragung der Kosten des Verfahrens verpflichtet.

Klipphausen. (Konzert.) Kommenden Mittwoch findet im hiesigen Gasthof ein großes Extrakonzert der Wilsdruffer Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Philipp statt. Wir machen schon heute darauf aufmerksam.

Kesselsdorf. (Deutscher Tag.) Dienstagabend 8 Uhr findet im Oberen Gasthof ein Deutscher Abend der Ortsgruppe Wilsdruff des Jungdeutschen Ordens statt, den Musik- und Gedichtvorträge umrahmen. Alle deutschen Frauen und Männer sind herzlich eingeladen. (Vergl. Inserat.)

Wilsdruff. Freitag den 15. Mai fand im Richterischen Gasthof ein vom Jungdeutschen Orden veranstalteter Deutscher Abend statt. Nach den Klängen alter Armeemärsche übte Gefolgemeister Mummie den Ordensbrauch und begrüßte die zahlreich erschienenen, besonders Komtur Lasse (Dresden), Komtur Lasse sprach mit trefflichen Worten von der nationalen Not des deutschen Volkes und wie diese Not durch eine nationale Volksgemeinschaft zu überwinden ist. Diese Volksgemeinschaft ist im Entstehen; der Hindenburg-Sieg war ein Beweis dafür. Außer verschiedenen Gedichtsvorträgen wurde noch ein Lichtbildvortrag über die größte Lüge der Welt, den auf unserer Alleinschuld aufgebauten Friedensvertrag von Versailles, gehalten.

Herzogswalde. (Gelangskonzert.) Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet am Himmelfahrtstage im Erbgerechtigshof ein Konzert mit ausgewähltem Programm. Es werden Männer- und gemischte Chöre geboten. Der Besuch ist warm zu empfehlen. (Vergl. Inserat.)

Ueber das rechte Verhalten in der Natur. Ein Mahnwort an Alle, die ihre Heimat lieben.

Wenn du bei anderen Leuten zu Gaste geladen bist, dann bemühe dich sicher, dich fein und gestittet aufzuführen; denn du willst doch nicht als ungeschickt und unerzogen gelten. Glaubst du aber, wenn du im grünen Garten der Mutter Natur zu Gaste bist, daß du nicht auch dich zusammennehmen und Rücksicht üben mußt? Höre mir ein wenig zu: Ich will dir jetzt erzählen, was alles du beim Wandern und beim Tummeln im Freien beachten mußt, um auch nicht ungewollt Schaden anzurichten und anderen und zuletzt dir selbst die Freude an der Natur zu nehmen:

Vor allem vermeide bei aller Fröhlichkeit jeden unnötigen Lärm. Darum laß alles Schreien, Gröhlen, Pfeifen und dergleichen. Ein frisches Wanderlied wird dir niemand verargen. Aber lerne auch schweigen; wie willst du sonst die leise Sprache der Natur hören: das Rauschen des Windes im Walde, das Murmeln des Baches, den rührenden Gesang der Vögel? Bedenke doch auch, wie viele Leute, müde von der Arbeit der Woche, auf der grünen Flur Erholung suchen, die sie nicht finden können, wenn du immerzu lärmst!

Wärdest du bei fremden Leuten Sachen zerhören oder gar wegnehmen? Gewiß nicht! Ebenso aber ist alles, was draußen grünt und blüht oder von Menschenhand geschaffen ist, fremdes Eigentum. Also beschädige weder Baum noch Strauch, weder Zaun, Geländer, Wegweiser oder was immer es sei. Halte dich fein auf dem Wege, laufe nicht in das Feld, wo die Frucht wächst, die dich nähren soll, zertritt nicht die Wiese, von deren Heu ja Rind und Pferd, Lamm und Zicklein leben wollen. Eine Blume am Out oder an der Brust werden dir gewiß Landmann und Förster gönnen, aber raufe nicht ganz Büschel aus; seltene Pflanzen laß überhaupt stehen, damit sie nicht ganz aussterben. Hüte dich auch in die Schonungen im Walde einzudringen; dort wachsen die kleinen Waldkinder auf — wie sollen sie einst große, starke Bäume werden, wenn du sie niedertrittst?

Noch mehr aber gefährdest du den schönen heimatischen Wald durch leichtsinniges Umgehen mit Feuer; darum wirf im Walde niemals ein brennendes, oder auch nur glimmendes Streichholz weg, brenne nie im Walde oder in seiner Nähe Feuer an, loche nie im Walde ab; ein kleiner Funken kann dort einen Brand erzeugen, der weite Flächen des Forstes vernichtet.

Darfst du zu Hause oder gar bei anderen Leuten Papier, Glascherben und ähnlichen Unrat in die Stube werfen? Sicherlich nicht! So unterlaß das auch draußen in der Natur; wenn jeder allen Abfall hinwerfen wollte, wo es ihm gerade bequem ist, würden gerade die schönsten Plätze bald aussehen wie große Müllhalden.

Und zuletzt bedenke, daß so wie du jedes Tierlein sich seines Lebens freut. Laß also den bunten Schmetterling im Sonnenlichte spielen, ergöße dich an seinen schillernden Farben, aber fange ihn nicht nutzlos ein; du zerstörst damit ein fröhliches Leben, das alle Menschenkunst nicht neu schaffen kann. Und ebenso schone die Vögel in den Zweigen, das Wild im Walde, überhaupt alles, was da draußen fliegt und kriecht.

Du und alle, die ihr euch tummelt in der grünen Natur, ihr alle sollt Freude, recht viel Freude und Fröhlichkeit haben. Aber ihr verderbt sie euch selbst und anderen, wenn ihr nicht so handelt, wie ich euch gesagt habe. Glaub mir, ich meine es gut mit euch.